

RAHMENPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG



Leben und Arbeiten im Industriezeitalter

In den Sommermonaten Juni, Juli und August bietet das Germanische Nationalmuseum eine Reihe von Sonderveranstaltungen an.

Hänsel Lubig

„Leben und Arbeiten im Industriezeitalter“, eine pantomimische Animation.

Hänsel Lubig läßt in seiner pantomimischen Führung durch die Ausstellung Figuren aus der Arbeitswelt in Fabrik und Büro lebendig werden.

Premiere:

Samstag, 1. Juni um 17.00 Uhr in der Ausstellung

Weitere Auftritte:

im Juni –	
Sonntag, 2.	um 17.00 Uhr
Mittwoch, 12.	um 18.00 Uhr
Dienstag, 18.	um 19.00 Uhr
Im Juli –	
Montag, 1.	um 18.00 Uhr
Montag, 8.	um 17.00 Uhr
Mittwoch, 17.	um 18.00 Uhr
Sonntag, 21.	um 17.00 Uhr

im August –

Montag, 5.	um 17.00 Uhr
Sonntag, 11.	um 17.00 Uhr
Dienstag, 13.	um 19.00 Uhr
Samstag, 17.	um 17.00 Uhr
Montag, 19.	um 18.00 Uhr
Samstag, 24.	um 17.00 Uhr
Sonntag, 25.	um 17.00 Uhr

Max Neumüller

„Die sieben Todsünden der Kleinbürger“ von Bertolt Brecht.

Der Text des Einakters wird als Leseheft zur Verfügung gestellt. In einem gemeinsamen Gespräch wird die engagierte Theaterarbeit des Künstlers auf ihre Ansprüche und Wirkungen hin untersucht. Gleichzeitig soll angeregt werden, den vorgelegten Text in ein Sprechtheater oder Hörspiel umzusetzen. Das auf Tonband aufgezeichnete Ergebnis ist für alle als Kassette erhältlich.

Premiere:

Montag, 3. Juni um 17.00 Uhr irgendwo in der Ausstellung.

Weitere Termine:

im Juni –	
Dienstag, 11.	um 18.00 Uhr
Sonntag, 23.	um 18.00 Uhr
im Juli –	
Mittwoch, 10.	um 18.00 Uhr
Montag, 22.	um 18.00 Uhr
im August –	
Mittwoch, 7.	um 18.00 Uhr
Mittwoch, 14.	um 18.00 Uhr
Mittwoch, 21.	um 18.00 Uhr

„Hört ihr Leute die Geschichte“ oder „Hinterhofgeschichten“ – eine populäre Musikkultur um 1900 in Szene gesetzt.

Die Straßenmusikanten des 19. Jahrhunderts standen mit ihrem ambulanten Musikbetrieb am Rande der Gesellschaft des Industriezeitalters. Sie waren als Außenseiter und poetische Figuren die Vertreter einer längst vergangenen Welt. Ihr Publikum fanden sie vor allem in den Hinterhöfen der neuen Industriestädte.

In den musikalischen Darbietungen der Straßenmusikanten wird nicht die Alltagswirklichkeit, sondern vielmehr Abenteuerliches, Sonderbares, Moralisches und Sinnloses vorgestellt.

Als Instrumente werden eingesetzt: Klarinette, Querflöte, Geige, Gitarre, Harmonika, Kontrabaß, Singende Säge, Trommel, Becken und Triangel.

Ausführende:

neue gruppe für historische musik / nürnberg: lioba pilgram / max neumüller.

Premiere:

Mittwoch, 5. Juni um 17.00 Uhr in der Ausstellung.

Weitere Auftritte:

im Juni –	
Montag, 17.	um 17.00 Uhr
im Juli –	
Donnerstag, 4.	um 18.30 Uhr
Montag, 15.	um 18.00 Uhr
Dienstag, 23.	um 19.00 Uhr
im August –	
Samstag, 10.	um 17.00 Uhr
Freitag, 16.	um 18.00 Uhr

„Wir richten scharf und herzlich“ – Brettkunst um 1900.

Es werden Einblicke in die Welt der Bohème anhand von Texten und Liedern von Frank Wedekind geboten. Ein Dichter wird zum Bürgerschreck.

Frank Wedekind überschreitet mit seiner antibürgerlichen Poesie bei den Münchner Brettlaufritten die damals geltenden Grenzen gesellschaftlicher Normen und Werte. Er propagierte Schreckliches über die Anarchie.

Als Instrumente werden eingesetzt: Gitarre, Querflöte, Kontrabaß und Landsknechtstrommel.

Premiere:

Donnerstag, 6. Juni um 18.30 Uhr in der Ausstellung

Weitere Auftritte:

Im Juni –	
Donnerstag, 20.	um 18.30 Uhr
im Juli –	
Dienstag, 9.	um 19.00 Uhr
Samstag, 20.	um 16.00 Uhr
Samstag, 27.	um 17.00 Uhr
im August –	
Montag, 12.	um 18.00 Uhr
Sonntag, 18.	um 17.00 Uhr

Klaus Hohn

„Schallplatte und Arbeiterbewegung“

Premiere:

Donnerstag, 23. Mai um 19.00 Uhr im Heuss-Bau (Erdgeschoß).

Historische Originalaufnahmen von Arbeiterliedern und Ansprachen, Arbeiterchöre, Agitprop-truppen, Schalmeykapellen, Ernst Busch, Alfred Beierle, Erich Weinert, Blasorchester u.a.m.

Weitere Termine:

im Juli –	
Donnerstag, 18.	um 19.00 Uhr
im August –	
Donnerstag, 8.	um 19.00 Uhr

Tristan Vogt

„August hat etwas verschlafen. Wie ein Clown aus dem vorigen Jahrhundert sich in unserer Zeit zurechtfindet“ – ein Handpuppenspiel für Kinder ab 7 und Eltern.

Ausführende:
Tristans Puppenbühne.

Premiere:
Samstag, 8. Juni um 16.00 Uhr
in der Ausstellung.

Weitere Termine:
im Juni –
Sonntag, 9. um 16.00 Uhr
Samstag, 15. um 16.00 Uhr
Sonntag, 16. um 16.00 Uhr
Samstag, 29. um 16.00 Uhr
Sonntag, 30. um 16.00 Uhr

im Juli –
Samstag, 6. um 16.00 Uhr
Sonntag, 7. um 16.00 Uhr
Samstag, 13. um 16.00 Uhr
Sonntag, 14. um 16.00 Uhr
Sonntag, 28. um 16.00 Uhr

im August –
Samstag, 3. um 16.00 Uhr
Sonntag, 4. um 16.00 Uhr

Hanna Beer-Parge

„Märchen und Erzählungen um Menschen, Natur und Maschinen“ – Geschichten für Kinder und Eltern.

Premiere:
Dienstag, 4. Juni um 18.00 Uhr
in der Ausstellung.

Weitere Termine:
im Juni –
Montag, 10. um 18.00 Uhr
Montag, 24. um 18.00 Uhr
Montag, 25. um 18.00 Uhr

im Juli –
Dienstag, 2. um 18.00 Uhr
Donnerstag, 11. um 18.00 Uhr

Dienstag, 16. um 18.00 Uhr
Montag, 29. um 18.00 Uhr
Dienstag, 30. um 18.00 Uhr

im August –
Dienstag, 6. um 18.00 Uhr
Donnerstag, 15. um 18.00 Uhr
Dienstag, 20. um 18.00 Uhr
Donnerstag, 22. um 18.00 Uhr

„Arbeiterlieder heute“

über das Liedschaffen der Arbeiterbewegung von 1930 bis heute. Ein Lieder- und Diskussionsabend.

Ausführender ist der Nürnberger Gewerkschaftschor. Das Repertoire des 1981 gegründeten Nürnberger Gewerkschaftschores (ein Arbeitskreis des Deutschen Gewerkschaftsbundes Kreis Nürn-

berg) umfaßt deutsche und internationale, klassische und neue Chorliteratur, sowie Soli, Instrumentalmusik und Textrezitationen. Auch die instrumentale Begleitung des Chores wird von den Mitgliedern selbst besorgt.

Premiere:
Donnerstag, 13. Juni um 19.30 Uhr
in der Ausstellung.

Weitere Auftritte:
im Juni –
Donnerstag, 27. um 19.30 Uhr

im Juli –
Donnerstag, 25. um 19.30 Uhr

AUSSTELLUNGSKINO

Das Ausstellungskino im Germanischen Nationalmuseum wird Aspekte der Ausstellung unter drei Gesichtspunkten aufgreifen und filmisch bebildern. Gerade ein halbes Jahr nach dem großen, auch internationalen Erfolg des Zyklus „Heimat“ ist es dem GNM in Zusammenarbeit mit den Nürnberger Filmwochen e.V. gelungen, dieses Werk in zwei großen Blockaufführungen zu je acht Stunden erstmals in Nürnberg zeigen zu können. Dem Regisseur Edgar Reitz gelang es eindringlich, den Begriff der Heimat zu entmythologisieren, auf seinen tatsächlichen Wert auszudehnen. Gerade im Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft erhält er eine neue Bedeutung, die Reitz beispielhaft darstellt.

„Heimat“ bildet den Auftakt der ersten Veranstaltungsreihe „Geschichte in Familiengeschichten“, die in zweiwöchigem Rhythmus fortgesetzt wird. Es folgt mit Jan Troells zweiteiligem Auswanderererepos „Die Emigranten/Das neue Land“ (Schweden 1970/71, Liv Ullmann, Max von Sydow) die Geschichte einer schwedischen Bauernfamilie, deren ausweglose soziale Lage sie um 1850 zur Auswanderung in die Vereinigten Staaten zwingt. Im Juli stehen beide Teile des Bertolucci-Films „1900“ (Novecento) auf dem Pro-

gramm (Italien 1976, Burt Lancaster, Gérard Depardieu, Roberto de Niro). Ein halbes Jahrhundert italienischer Geschichte wird am Beispiel einer (sozial) ungleichen Freundschaft spannend erzählt. Am 20. Juli wird Orsons Welles' Film „Der Glanz des Hauses Amberson“ (The magnificent Amberson, USA 1942) die Zeitenwende um 1870 in den Vereinigten Staaten schildern. Am 3. August stellen wir mit den „Buddenbrooks“ (2 Teile, BRD 1959, L. Pulver, H. Felmy, H. Lothar, G. Knuth) eine frühe deutsche Variante des Familienepos vor, die nach dem Roman von Thomas Mann Glanz und Niedergang einer Familie im 19. Jahrhundert darstellt. Luchino Viscontis Werk „Die Verdammten“ (Italien 1968, Helmut Berger, Dirk Bogarde) beschließt am 17. August diese Reihe. Er inszenierte den Abstieg einer mächtigen Stahlindustriellenfamilie in der Zeit des Nationalsozialismus als atmosphärisch dichtes Melodram.

Vom 7. Juni bis zum 9. August, jeweils Freitags um 18.30 Uhr, wird die zweite Veranstaltungsreihe „Arbeiterbewegung – Welt der Arbeit“ Filme aus der Geschichte wie über die Geschichte der Arbeiterbewegung zeigen. Vorgesehen sind Wajida's „Mann aus Eisen“, der historische Film „Mutter Krausens Fahrt ins Glück“,

„Harlan County“ und die frühe Faßbinder-Arbeit „Warum läuft Herr R. Amok?“.

Die dritte Veranstaltungsreihe schließlich umfaßt eine 20teilige filmische Geschichtsreihe des NDR „Das 19. Jahrhundert – Von den Wurzeln der Gegenwart“. Die Zeit von der Französischen Revolution 1789 bis in den Beginn unseres Jahrhunderts wird chronologisch aufgerollt, um die schrittweise Ablösung traditioneller Gesellschaftsstrukturen durch Einflüsse der Industriellen Revolution zu zeigen, die Wechselwirkungen sozialer und technologischer Entwicklungen. Die Filmreihe eignet sich, den in der Ausstellung gegebenen bayerischen Rahmen zum europäischen zu erweitern (10 Veranstaltungen zu je zwei Filmen ab 12./13. Juni, jeweils das gleiche Programm Mittwoch 10.30 und Donnerstag 16.00 Uhr).

Mit Ausnahme der Filmvorführungen ist die Teilnahme an den Veranstaltungen im Eintrittsgeld für die Ausstellung „Leben und Arbeiten im Industriezeitalter“ enthalten.

Das Germanische Nationalmuseum bietet an mehreren Tagen kostenlose Führungen durch die Ausstellung an. Die Termine sind in unserem Sommerprogramm (gelber Handzettel) enthalten.

Führungen für Kinder und ihre Eltern

(Ausstellung „Leben und Arbeiten im Industriezeitalter“)

9. 6. 1985, 10.30 Uhr
Kristine Popp (in Verbindung mit „Museum im Koffer“):
Oma's Waschtag

16. 6. 1985, 10.30 Uhr
Gabriele Harrassowitz:
Schulkinder um 1900. Kinder und Eltern drücken gemeinsam die Schulbank im Schulzimmer um 1900

30. 6. 1985, 10.30 Uhr
Kristine Popp (in Verbindung mit „Museum im Koffer“):
Drucken

7. 7. 1985, 10.30 Uhr
Kristine Popp (in Verbindung mit „Museum im Koffer“):
Oma's Küche

21. 7. 1985, 10.30 Uhr
Gabriele Harrassowitz:
Schulkinder um 1900. Kinder und Eltern drücken gemeinsam die Schulbank im Schulzimmer um 1900